

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige fleißlose Tag brachte den Gemüsemärkten einen lebhaften Käuferzug. Obwohl sich die ungarischen Zufuhren etwas gebessert haben, ging das Angebot rasch ab. Endlich beginnt sich beim ungarischen Gemüse eine rückläufige Preistendenz geltend zu machen. Heute werden die ungarischen Sorten folgendermaßen notiert, und zwar pro Kilogramm: grüne Biskolen R. 3.— bis 3.74 (gegen R. 4.20 bis 4.70); gelbe Biskolen R. 3.20 bis 3.94 (hiefige Spargelbiskolen R. 2.66 bis 3.—); Zwiebel, ungeputzt, R. 1.60 bis 1.80; Maier Zwiebel, gepuzt, R. 2.— bis 2.26; Knoblauch R. 2.26 bis 2.50; Paradeiser R. 2.24 bis 2.90 (gegen R. 4.— bis 5.—); Weißkraut R. 2.40 bis 2.64 (hiefiges R. 1.36 bis 1.50, pro Stück 76 bis 92 Heller); grüner Kohl R. 2.— bis 2.40 (hiefiger pro Stück 24 bis 38 Heller); Gurken R. 1.90 bis 2.20 (hiefige pro Stück 94 Heller bis 1.20); Kohlrabi R. 2.20 bis 2.40 (hiefiger Stück 18 bis 32 Heller); Speisefürbisse R. 2.— bis 2.20; grüne Paprika pro Stück 18 bis 28 Heller (bisher 38 bis 40 Heller); Karfiol zweiter Sorte notierte einen Stückpreis von 74 bis 90 Heller, solcher erster Qualität einen Preis von R. 1.— bis 1.20; Spinat stellt sich pro Kilogramm auf R. 1.84 bis 1.84.

Die zur Behebung der Gemüsenot an der Peripherie der Stadt gedachten Gärtnermärkte sind noch immer nicht aktiviert. Nichtsdestoweniger wurden schon vom Marktamt die den Gärtnern zu bewilligenden Preise fixiert. Man ist dabei sehr liberal zu Werke gegangen und hat die Empfindlichkeiten dieser Herrschaften sehr geschont. Soffentlich bringt das Ernährungsamt die Sache endlich zum Klappen, denn die Bevölkerung verliert langsam die Geduld.

Von dem billigen Biskolenichl langten heute ganze 1700 Kilogramm in der Viktualienhalle ein. Trotz halbkiloweiser Abgabe war dieses billige Gemüse im Handumdrehen verschwunden. Die Leute stellten sich massenhaft an; diese mußten wieder enttäuscht abziehen. Im ganzen sollen es zwei Waggons grüner Biskolen sein, die aufzessig zur Ablieferung gelangen. Was macht diese Menge bei dem Millionenbedarf der Stadt aus? Man schafft dadurch mehr Unwillen, als man mit einer solchen Sache mißt.

Auch das ungarische Obst hat im Preise nachgelassen. Ungarische Äpfel werden pro Kilogramm notiert mit R. 2.56 bis 3.20; Stachelbeeren R. 2.— bis 2.40 (hiefige R. 1.04 bis R. 1.12); Birnen R. 2.76 bis 4.— (hiefige Muskateller R. 1.16); Marillen R. 4.84 bis 5.46; Erdbeeren R. 3.20 bis 3.20, grüne Nüsse 80 Heller bis R. 1.—.

Auf dem Fleischmarkt hat sich der Preisdruck beim Lamm- und Schafffleisch weiter fühlbar gemacht. Innerhalb von vier Wochen ist der Kilopreis für diese Fleischsorten von R. 11.— bis auf R. 8.— zurückgegangen. Heute wurde Schafffleisch im Großhandel stellenweise um R. 6.— pro Kilogramm angeboten. Die Nachfrage nach Fettstoffen äußerte sich heute wieder in den Filialständen der Großschlächtereien etwas größer. Dort wurde Salzpech abgegeben. In der Großmarkthalle, in der für morgen 400 Kilogramm Kriegswurst angeliefert wurden, gab das Marktamt Kriegsmargarine aus den Vorräten der Gemeinde ab.

Heute gab es stellenweise bessere Angebote an Süßwasser- und besonders an Seefischen. Auch Krebse wurden angeboten. Ihr Preis bewegt sich zwischen 30 Heller bis R. 1.80 pro Stück.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle stellten sich auf acht Waggons mit 353 Tonnen, darunter 26 Tonnen böhmisches Rindfleisch, die übrige Tonnage entfiel auf ungarische Lamm- und Rindsinneren.

Eier gab es auch heute nicht auf den Märkten. Die Detailpreise für galizische Eier wurden von 29 auf 30 Heller pro Stück erhöht. Es soll dies ein Anreiz sein, damit die seit zwei Monaten unterbrochenen Zufuhren wieder in Fluß geraten. Hinsichtlich der ungarischen Eier verläuft in Interessententreisen, daß eventuell deren Einfuhr freigegeben werden dürfte. Eine Entscheidung in dieser Angelegenheit ist aber noch nicht getroffen worden.